



In der Seiltänzerbude.



Einweihung des Denkmals auf der Esplanade.



Im Lustlager.

Bilder aus Weisses Kinderfreund.

Nicht selten knüpft der Verfasser des „Kinderfreunds“ seine Betrachtungen und Unterhaltungen an Leipziger Tagesereignisse an; dann beziehen sich auch die beigefügten Abbildungen darauf. Von den hier wiedergegebenen drei Bildern versteht uns das erste (von 1777) in eine Seiltänzerbude vor dem Petersthor, das dritte (von 1780) in das „vor einigen Wochen hier bei Leipzig aufgestellte Lager, wo 10000 Mann sich versammelten und vor ihrem guten Landesfürsten ihre Fertigkeit in verschiedenen Kriegsübungen zeigten“. Das Mittelbild zeigt die feierliche Einweihung des Kurfürsten-Denkmal auf dem Königsplatze oder der Esplanade, wie er damals hieß, im Jahre 1780. Das Denkmal war im Auftrage des aus Polen stammenden Fürsten Jablonowsky, der seit 1768 in Leipzig lebte, von Oster angefertigt worden und sollte eigentlich vor dem Jablonowsky'schen Palais am Hofplatze, dem „Kurprinzen“, aufgestellt werden. Als aber 1777 Jablonowsky starb, übernahm es mit Bewilligung der Witwe der Rat, das Denkmal vollenden und aufstellen zu lassen und bestimmte als Platz die Esplanade, die er durch Anlagen und Anpflanzung von Linden dazu herrichten ließ. Am 3. August 1780 wurde das Denkmal mit großem Gepränge enthüllt. Zwischen den Bäumen, die den Platz umgaben, waren Arkaden errichtet und mit Laub geschmückt, ein Bataillon Soldaten war mit der Fahne und der Musik in Parade aufgestellt, der Rat und alle seine Beamten kamen in großer Festzuge vom Rathause. Abends und die ganze Nacht hindurch war der Platz durch 12000 Lampen erleuchtet. Vgl. Dürer, Adam Friedrich Oster S. 205 fg.